Blattrande. Die Ausbildung des Oehrchens geschieht auf die Weise, dass sich der scariöse Rand des Blättchens gleichsam von oben nach unten zurückzieht, als abgerundeter Vorsprung am Rande des Blättchens vorsteht, und in eine auf die obere Fläche des Blättchens vorspringende Schuppe übergeht. Auf diese Weise erscheint die Ligula nicht als ein dem Blatte fremder und an dasselbe angewachsener Theil, sondern als eine aus demselben hervorsprossende Wucherung, wie die Corona bei Nelken.

Mit der vollen Ausbildung der Ligula tritt auch die Knotenbildung zwischen Vagina und Lamina und damit eine deutliche Trennung dieser beiden Blatttheile ein.

Vorläufiger botanischer Bericht über meine Reise durch die östlichen und südlichen Provinzen Italiens.

Von Dr. L. Rabenhorst.

(Fortsetzung.)

Doch diese freudige Erregung meines Gemüthes erlitt bald eine Störung, es erschien mir nur noch als Illusion, denn wir vernahmen sehr bald ein wildes grelles Geschrei, wie aus Millionen Kehlen und mitunter eine Art Pelotonfeuer. Mit jedem Schritte, den wir vorwärts thaten, wurde das Getöse greller, monotoner und wüster, und in tausendstimmigem Echo hallte es von den nahen bewaldeten Hügeln wieder. Ich eilte dem vorangegangenen Vetturio nach und befragte ihn nach der Ursache dieses seltsamen Getöses. „Es beginnt heute das San Cataldo-Fest, der Herr wird sich dabei sehr amüsiren", erwiderte er mit sichtbarer Freude. Nach kurzer Pause setzte er hinzu: „und ihr wisst das nicht, — seid ihr kein Christ?" Er sprach diese Worte sehr bedeutungsvoll. Es wurde mir etwas kühl, ein leichtes Frösteln überlief mich, denn ich kannte bereits den Fanatismus. Mit wenigen, aber ernsten Worten suchte ich ihn zu überzeugen, dass man auch als Christ wohl des Festes nicht gedenken könne.

Ich hatte von Persico in Lecce ein Empfehlungsschreiben an einen Herrn Nicolo Fabiani. Wir hatten die Stadt erreicht. Alle Strassen gepfropft voll von Menschen, alle Balkone mit Damen überfüllt. Nicht ohne Mühe gelangten wir endlich zur Wohnung des Herrn Fabiani. Aber, du lieber Himmel, hier war an ein Unterkommen gar nicht zu denken. Das ganze Haus wimmelte von Menschen, — ein Treiben und Drängen; erst nach langem Mühen war der Padron aufzufinden. Ich überreichte den Brief, er las, erkun-

digte sich sehr angelegen nach der ganzen Familie Persico und versicherte wiederholt, Persico sei sein bester Freund und in Folge seiner Empfehlung begrüsse er mich nun auch als solchen. Früchte, verschiedene Muscheln und Wein wurden mir gereicht. Fabiani beklagte indess, mich nicht aufnehmen zu können, da sein Haus, wie ich wohl selbst sehe, des Festes wegen von Bekannten und Freunden aus naher und weiter Ferne überfüllt sei. Er wisse aber sehr wohl, dass es seine Pflicht sei, mir in einer anständigen Familie ein gutes Quartier zu verschaffen und er eile desshalb, da ich überdem der Ruhe wohl bedürfe, dem nachzukommen.

Ich war kaum mit meinem Mahle zu Ende, so war Herr Fabiani auch schon wieder zurück und theilte mir freudig mit, dass er für mich und einen meiner Diener ein vortreffliches Quartier gefunden habe, und bat, ihm zu folgen. Er führte mich in ein Haus, wo ich gleich beim Eintritt über die Ordnung und Reinlichkeit überrascht und erstaunt war, denn so hatte ich's bisher noch nicht gefunden. Noch mehr aber staunte ich, als mir die Hausfrau, ein 1/2jähriges Kind auf den Armen tragend, entgegen trat, mich freundlichst begrüssend und mir ein Zimmer anwies. Eine solche Schönheit sah ich noch nie! Sie trug ein rosafarbiges Kleid, ein blendend weisser Strumpf deckte den kleinen schmalen Fuss in leichter Sandale. Wie contrastirte das so schön mit dem rabenschwarzen Haar, das in langen Zöpfen, halb nachlässig, halb künstlich am Nacken tief herabhing; die feuersprühenden schwarzen Augen, die schwellenden Rosenlippen, die die Zähne wie aus Elfenbein geformt nur leicht deckten. Der Herr Gemahl zwar jung, doch sehr leidend und minder anmuthig. Er litt an einem Fussübel, das mir Folge von Syphilis zu sein schien. „Non c'é male di quella signora" brummte Checco beim Auspacken meiner Sachen halb zu mir gewendet mit lüsternem Lächeln. „Ah, cazzo!" donnerte ich ihm zu, denn der Hausherr trat eben herein, um nach hiesiger Sitte mich zu fragen, was ich zur Nacht zu speisen begehre. Das Essen servirte die schöne Frau selbst. Sie hatte das Kleid halb aufgesteckt, der schneeweisse Unterrock machte sie noch reizender denn zuvor. Ich wollte ihr die Hand küssen, „si non bacia la mano qui" „buona notte", so floh sie zur Thür hinaus.

Am nächsten Morgen brachte der Hausherr den Kaffee. Gegen 8 Uhr wurde die Stadt durchkreuzt und darauf die nördlich gelegene Olivenwaldung durchwandert. Taranto hat eine unvergleichlich schöne Umgebung. Das Innere ist jedoch um so unfreundlicher, zumal bei der jetzt hier zusammengeströmten Menschenmasse. Der Koth liegt

fast Fusshoch in den Strassen, es ist ein Gemisch von weggeworfenen Früchten, Gemüsen, Muscheln, Fischgräthen, Knochen, Fleischabgängen, dazu die Abgänge der Haarverschneider, Schuhflicker, Schneider, Nestler, kurz aller Handwerker — man denke sich solch Ragout von Unflath, zumal bei solcher Hitze! Wir Deutsche haben keinen Begriff von solcher Unreinlichkeit.

Auf dem flüchtigen vorlänfigen Streifzug durch die Olivenwaldung und längs dem Meere zurück hatten wir gesammelt: 1) gleich in der Nähe der Stadt am Wege und auf wüsten Stellen: *Xanthium spinosum*, *Passerina hirsuta*, *Salicornia fruticosa*, *S. amplexicaulis*, *Chenopodium olidum*, *Ch. Botrys*, *Thelygonum Cynocrambe*, *Beta maritima*, einige gewöhnliche Leguminosen und Syngenesisten; 2) an den Mauern in der Olivenwaldung: *Trichostomum crispulum* Bruch, *Hypnum serpens*, *velutinum*, *H. salebrosum* und einige noch zweifelhafte, *Peltigera polydactyla*, *Cladonia pyxidata*; 3) auf den Kleefeldern bei der ersten Maierei nach dem Meere zu: *Medicago sphaerocarpa*, *M. marina*, *M. lunata*, *M. lupulina*, *Trigonella Foenum graecum*, *Vicia gracilis* Lois, *V. monantha* Desf., *V. atropurpurea*, *V. dasycarpa* Ten. Viagg. in Abr. 81., *Trifolium incarnatum*, *repens*, *agrarium*, mehrere Syngenesisten, *Agrostemma Githago*, *Convolvulus Cantabrica*, *C. sepium*, *Aira articulata*, *Ajuga orientalis*, *Anagallis coerulea*, *Vaillantia hispida*, *Geranium dissectum*, *Poronia* (*Sphaeria*) *punctata* und ein *Ascobolus* auf Ochsenkoth, *Ascophora Todeana* Cord. auf faulenden Früchten, ein kleiner *Coprinus* an einem Düngerhaufen. Den besten Fund hatte jedoch mein trefflicher Diener Druiz gemacht, den ich erst in unserem Quartiere beim Auspacken seiner Botanisirbüchse fand, nämlich *Montagnites Candollei* Fr. Leider nur 2 Exemplare, wovon das eine sogar schon defect war. Wir haben die Stelle vergeblich wieder gesucht. Das jüngere Exemplar zeigt die kaum halb entwickelten Lamellen, fast am Stiele anliegend und von einer allgemeinen Wulst überdeckt, an dem grösseren Exemplar sitzt die abgelöste Wulst noch becherförmig am Stiel und dieser gegen 4″ lang, von graubrauner Farbe, ist spiralig gewunden.

In aller Frühe des nächsten Morgens besuchte ich erst den Markt am Mare piccolo. Erstaunlich ist hier die Masse und Mannigfaltigkeit an Fischen, Polypen, Muscheln und Krebsen, die hier zum Verkauf ausliegen. Die Märkte in Triest und auf S. Lucia in Neapel sind für den Naturforscher interessant, was aber zumal Mannigfaltigkeit betrifft, mit dem hiesigen gar nicht zu vergleichen. Nachdem ich mehreres gekauft, diess und jenes noch bei den Fischern

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0327-6

bestellt hatte, bestieg ich mit dem Checco eine Barke, um die südwestlich von der Stadt in dem eigentlichen Golf gelegenen drei Inseln (S. Pietro, S. Paulo, S. Nicolo) zu besuchen. Es ist mir unbegreiflich, woher es kommt, dass alle Schriftsteller und alle mir bekannten Karten, selbst Tenore auf der Karte zu seiner Relazione del Viaggio, nur zwei Inseln, nämlich nur die beiden erstgenannten angeben. S. Nicolo ist sogar grösser und für den Botaniker interessanter als S. Paulo. Ich führe von den auf ihr gesammelten Pflanzen nur die niedliche *Cuscuta micrantha* Tin., *Alyssum leucadeum* Guss. und *Orobanche Epithymum* DeC. an. S. Pietro hat ein kleines Fort, das gegenwärtig von 10 Mann und einem Unteroffizier besetzt ist. Bevor man landet giebt man dem Wachposten den Zweck des Besuches an und einige Carolin „per bevere"; darauf kann man dann ungehindert alles betreten und durchsuchen. *Mesembryanthemum crystallinum* überzieht hier grosse Flächen und prangt mit vielen hundert Blüthen, ein zweites mit zolllangen, stumpfdreikantigen, mattgrünen Blättern ist leider blüthenlos. Ausserdem fanden wir theils blühend, theils blüthenlos aber doch bestimmbar: *Salicornia herbacea*, *Statice Limonium*, *St. reticulata*, *Plantago serraria*, *P. Coronopus*, *P. Lagopus*, *Aegilops ovata*, *Avena strigosa*, *Bromus mollis*, *B. sterilis*, *Bellis annua*, eine durch Vergleichung noch näher zu bestimmende *Iris* mit linealischen Blättern, 3- bis 4-blüthigem, fusshohem, sehr schlankem Schafte und hellblauen, bartlosen Blüthen, *Euphorbia Peplus*, *Cheiranthus incanus* (äusserst üppig!), *Phleum viride*, *Calendula arvensis* var., *Lotus*, *Hippocrepis comosa*, *Medicago lupulina*, *M. minima*, *Malva rotundifolia*, *Herniaria hirsuta*, *Erodium moschatum*, *E. malacoides*, *Geranium molle*, *Hordeum murinum*, *Arenaria marina*, *Poa rigida*, *P. annua*, *Chrysanthemum coronarium*, *Cotyledon umbilicus*, *Echium vulgare*, *E. violaceum*, *Mercurialis annua*, *Sonchus oleraceus*, *Anagallis coerulea*, *Dactylis glomerata*, *Scorzonera villosa*, *Daucus Carota*, eine stammlose, kaum blühende Dolde, *Cucubalus Behen*, *Passerina hirsuta*, 2 noch nicht blühende, nicht sicher zu bestimmende Disteln, *Convolvulus Cantabrica*, *Glaucium fulvum*, *Parietaria erecta*, *Fumaria capreolata*, *Barbula convoluta*, und ein steriles, nicht sicher zu bestimmendes Laubmoos, *Trichothecium nigrescens*, *Placodium murorum*, *Pl. saxicola*, *Nostoc commune*.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: Vorläufiger botanischer Bericht über meine Reise durch die östlichen und südlichen Provinzen Italiens 322-325